

Mit Kuba (mehrfach) ausgezeichnet

Eine Delegation der Goethe-Universität kehrte erfolgreich vom National Model United Nations mit mehreren Auszeichnungen zurück. Michelle Schneider war dabei.

Es ist Sommer 2014: Alle 22 zukünftigen Delegierten der Goethe-Universität warten gespannt auf diese eine E-Mail, in der bekannt gegeben wird, mit welchem Land sie sich das nächste halbe Jahr so intensiv wie noch mit keinem anderen Land beschäftigen werden. Welches Land vertreten sie bei der National-Model-United-Nations(NMUN)-Simulation in New York? And the winner is ... Kuba!

Den Delegierten wurde allerdings schnell bewusst, dass es sich nicht nur um eine spannende, kontroverse, sondern auch aufregende Herausforderung handelt.

In den folgenden Monaten bereitete sich die Gruppe intensiv auf das bevorstehende NMUN vor. Es handelt sich um eine der größten und prestigeträchtigsten Simulatio-

nen der Vereinten Nationen. Seit zwölf Jahren nimmt eine Delegation der Goethe-Universität an der jährlichen Simulation teil. Über sechs Tage hinweg vertritt jede Delegation einen Staat und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen in den einzelnen Komitees die Interessen, Werte und Standpunkte „ihres“ Landes ein.

Die intensive Vorbereitung auf die Konferenz, wozu auch auf die Expertise der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) als Schirmherrin des Projektes an der Goethe-Universität zurückgegriffen wurde, beinhaltete neben Gesprächen mit renommierten Experten auch die vertiefende Einarbeitung in das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche System sowie in die Ge-

schichte Kubas. Außerdem wurden Reden kubanischer Diplomaten analysiert und Rhetoriktrainings absolviert, sowie eigene Reden und Referate gehalten. Dabei war die Auseinandersetzung mit der kubanischen Innenpolitik wie auch die Außenpolitik mit der in der Vorbereitungszeit aufkommenden Annäherung zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba spannend und herausfordernd.

Am 22. März trafen sich alle Studierenden im Konferenzhotel in New York: Endlich war es soweit. Trotz oder gerade wegen der langen Vorbereitung waren alle voller Vorfreude, Aufregung und Tatendrang. Am Montagmorgen konnte die Delegation Einblicke in die Arbeit der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen durch einen dortigen Besuch erhalten. Im Anschluss wurde die Gruppe in der Ständigen Vertretung Kubas bei den Vereinten Nationen empfangen und erhielt nicht nur detaillierte Antworten auf Fragen hinsichtlich kubanischer Außenpolitik, sondern auch wertvollen Input zu Prinzipien, die für das Abstimmungs- und Verhandlungsverhalten der kubanischen Delegationen zentral waren. Der herzliche Empfang durch die Mitarbeiter, die ausführlichen Auskünfte über das kubanische Selbst-

verständnis und nicht zuletzt der Genuss der kubanischen Gastfreundschaft steigerten den Elan der Studierenden, Kuba noch überzeugender zu vertreten.

„Die Studierenden waren nicht nur schon innerhalb der Vorbereitungszeit hoch motiviert, sondern agierten auch während der Simulation sehr professionell: Sie versuchten ihre Verhandlungspartner zu überzeugen oder einigten sich auf Kompromisse, verloren dabei aber nie ihre inhaltlichen Ziele aus den Augen. Auch die abendlichen Reflexionssitzungen im Anschluss an die langen Sitzungstage nutzten die Delegierten, um an ihrer Verhandlungsstrategie zu feilen. Der starke Zusammenhalt der Gruppe war beeindruckend und führte auch dazu, dass Herausforderungen in den einzelnen Komitees als gemeinsam zu lösende Aufgabe wahrgenommen wurden“, so die Leiterin der Delegation, Anne Peltner. Ein Highlight war die Abschlusszeremonie im Hauptquartier der Vereinten Nationen. Das einmalige Gefühl, tatsächlich in der „Hall of the people“ zu sitzen, wurde unerwartet noch übertroffen: Unangekündigt trat Generalsekretär Ban Ki-moon vor die Delegierten. Wie ein Popstar wurde er mit Standing Ovationen und langanhaltendem Applaus von

seinen Zuhörern gefeiert, die von der einzigartigen und unerwarteten Ehre überwältigt waren, eine inspirierende, sehr herzliche und beeindruckende Rede hören zu dürfen.

Eine besondere Freude und Bestätigung für die lange Arbeit war die Anerkennung in Form von mehreren Preisen, die die Delegation erhielt. Sie wurde als „honorable mention Delegation“ ausgezeichnet und mit fünf weiteren Preisen für die im Vorfeld geschriebenen Positionspapiere, die die verschiedenen Standpunkte Kubas in den jeweiligen relevanten Gebieten kondensiert darstellen, geehrt.

Die Studierenden konnten während der Simulation ein besseres Verständnis für die internationalen Konfliktpotenziale und Kooperationsbemühungen entwickeln. Die Arbeitsweisen der Vereinten Nationen wurden hautnah selbst erfahren. Es wurde deutlich, wie viel Mühe und Geschick erforderlich ist, um mit vielen divergierenden Interessen einen gemeinsamen Lösungsweg zu finden.

Ich persönlich – und ich kann im Namen der Delegation sprechen – werde diese ereignisreiche, spannende Zeit nicht vergessen und bin dankbar für diese Chance.

Michelle Schneider